

Stadtrat sagte „Ja“ zum Adolf-Kolping-Ufer

Aktion Ferienjobs für Jugendliche war Erfolg – Projekt fortsetzen

-res- LAHNSTEIN. Gerade erst wurde das 125jährige Bestehen der Kolping-Familie Lahnstein gefeiert. Jetzt hatte der Stadtrat darüber zu entscheiden, ob eine öffentliche Verkehrsanlage in Zukunft nach Adolf Kolping benannt werden soll.

Die ungewöhnliche und beschwerliche Lebensgeschichte des Schäfersohnes Adolf Kolping, empfindet die Kolpingfamilie als Grund genug, das Rheinufer von der „Rheinkrone“ bis zum Martinsschloß in „Adolf-Kolping-Ufer“ zu benennen.

„Dieser Antrag stößt, so glaube ich, auf große Zustimmung. Das wurde beim Kommerz anlässlich des Jubiläums der Kolping-Familie deutlich. Ich begrüße es, daß sich die Kolping-Familie selbst um einen Bereich gekümmert hat, der nach ihrem Namenspatron benannt werden soll. Die CDU-Fraktion plädiert für diesen Vorschlag“, meinte Hans-Gerd Henkel, Vorsitzender seiner Fraktion. Josef Körber, FBL, stimmte dem Vorschlag ebenso zu. Aber: „Wir hätten es vorgezogen, eine Straße nach Adolf Kolping zu benennen. Wir glauben, das hätte sein Engagement noch mehr gewürdigt. Wenn aber der Antragsteller selbst das Ufer ausgewählt hat, stimmen wir selbstverständlich zu.“ Und Martin Michels, SPD, meinte: „Adolf Kolping hat ja in Köln gewirkt. Bekanntlicherweise liegt auch diese Stadt am Rhein. Warum also nicht ein Stück des Rheinufers nach ihm benennen?“ Bei der folgenden Abstimmung plädierten 29 der 30 anwesenden Stadtratsmitglieder für den Vorschlag der Kolping-Familie.

Die Neufestsetzung der Eintrittspreise für das Hallenbad und das Freibad wurde mit 29 Ja-Stimmen und einer Enthaltung

beschlossen. Diese Maßnahme war nötig geworden, weil nach wie vor die „Schere“ zwischen den Einnahmen und den Ausgaben immer weiter zu Ungunsten der Einnahmeseite auseinander geht. Die Erhöhung gilt nur für die Mehrfachkarten.

Amtsleiter Josef Link berichtete von den Erfahrungen, die mit der Einführung von Ferienjobs für Schüler gemacht wurden. Fünf Schüler hatten sich beworben. Sie wurden im Bereich der öffentlichen Flächen, auf Kinderspielplätzen und zur Pflege der innerstädtischen Grünanlagen eingesetzt. Einer der jungen Leute konnte aufgrund eines Schreiner-Praktikums sogar als Helfer des städtischen Schreiners eingesetzt werden. „Das Ergebnis kann als durchaus positiv angesehen werden. Die Schüler zeigten sich leistungsbereit und arbeitswillig, sie hatten offensichtlich Freude an einer sinnvollen Arbeit und natürlich an einer Aufbesserung der Urlaubskasse. Im nächsten Jahr sollten wir frühzeitiger mit den Planungen beginnen und auch selbst an die Schulen, insbesondere an die Abschlußklassen, herantreten“, resümierte Link.

Die Kontakte zur DDR-Gemeinde Hermsdorf hinsichtlich einer Partnerschaft gedeihen. Dies konnte Oberbürgermeister Karl-Heinz Groß berichten. Am 8. September wird eine Delegation nach Lahnstein kommen. Auch ein Gegenbesuch ist schon in Planung.